

Der Vieruhrbrief der Maria Antoinette.

Wir haben bereits von der Auffindung des letzten Briefes der unglücklichen Königin Maria Antoinette in der Bibliothek des Grafen Apponyi auf Schloß Opnice gemeldet.

Es handelt sich um den sogenannten „Vieruhrbrief“. Als nämlich um die vierte Morgenstunde des 16. Oktober 1793 der Königin eröffnet wurde, daß sie hingerichtet werde, äußerte sie als letzten Wunsch die Bitte, noch einen Brief schreiben zu dürfen. Man gewährte sie ihr und so schrieb Marie Antoinette an ihre Schwägerin, die Schwester des zu dieser Stunde bereits hingerichteten Ludwigs XVI.

„Ich schreibe Dir, liebe Schwester zum letzten Male“, so beginnt der Abschiedsbrief der Königin. „Ich wurde soeben verurteilt, nicht zu einem schmachvollen Tode, den es nur für Verbrecher gibt, sondern zur Wiedervereinigung mit Deinem Bruder. Da ich unschuldig bin wie auch er es war, hoffe ich, daß ich seiner in meinen letzten Augenblicken würdig sein werde.“ Dann spricht die Königin von ihren Kindern; es ist ihr einziger Schmerz, daß sie von ihnen scheiden muß und daß sie sie vor ihrem Tode nicht mehr sehen kann. Sie gibt ihnen noch einige Ratschläge und trägt Grüße an ihre Verwandten und Freunde auf. Der Brief endet mit einem erschütternden, unvollendeten Satz: „Da ich nicht frei in meinen Entschlüssen bin, wird man mir vielleicht einen Priester zuführen. Aber ich werde ihm kein Wort sagen und ihn wie einen völlig fremden Menschen behandeln...“

Es ist anzunehmen, daß sich in dem Augenblick, da Marie Antoinette diese Worte vollenden wollte, der Kerkermeister Baul erschienen ist, der, wie wir aus anderen Quellen wissen, den Brief nicht an die Empfängerin, sondern dem Untersuchungsrichter Fouquier-Tinville übergab, der den Brief nicht weitergeleitet hat. Er sowohl wie die Adressatin beschlossen gleichfalls ihr Leben auf der Guillotine der Revolution. Die im Brief genannten Personen haben von seinem Dasein niemals Kenntnis bekommen.

Der Brief galt lange als verschollen, bis ihn 21 Jahre nach dem Tod Marie Antoinettes der Revolutionär Courtois wiederfand und ihn seiner Handschriftensammlung einverleibte. Als nach der napoleonischen Ära wieder ein Bourbonne den französischen Thron bestieg, kam Cortois auf den Gedanken, den Brief König Ludwig XVIII. zum Kauf anzubieten, verkaufte ihm aber schließlich an einen Höherbietenden ins Ausland, ohne dem König davon etwas zu sagen; dieser mußte sich mit einer Fälschung begnügen, die erst entdeckt wurde, als bereits zu spät und das Original bereits in ausländischen Privatbesitz gewandert war. Fast eineinhalb Jahrhunderte blieb er verschollen. Es wird wohl niemals völlig geklärt werden, auf welchem abenteuerlichen Umwegen er in die Sammlung Apponyi gekommen ist.

Der Besitzer, der bisher selbst nicht wußte, welche einmalige Kostbarkeit unter seinen Schätzen verborgen lag, hat inzwischen bereits hohe Angebote aus Amerika erhalten.

Nachlaß Annemarie Wetzler.

In dreitägiger Versteigerung (17. bis 19. Februar) hat das Auktionshaus Albert Kende in Wien den Nachlaß des Frl. Annemarie Wetzler (Wien) aufgelöst, dem ansehnlicher anderer Wiener und auswärtiger Kunstbesitz angeschlossen war. Auch diese Auktion litt unter den politischen Vorgängen, die keine rechte Kauflust aufkommen ließen.

Man verzeichnete trotzdem eine Anzahl beachtenswerter Preise, die wir hier folgen lassen.

Es erzielten (in Schilling):

Gemälde, Aquarelle, Miniaturen.

| | | |
|----|--|-----|
| 1 | Jakob Alt, Ansicht von Innsbruck, 20 : 27,8 cm | 100 |
| 10 | Josef Kriehuber, Porträt einer jungen Frau, 34 : 27 cm | 400 |
| 21 | Elf Darstellungen nach Grimms Märchen, je 24 : 24 cm | 100 |
| 22 | Zehn Märchendarstellungen nach Sergel, Aquarelle, je 25 : 22,5 cm | 100 |
| 27 | Richard Moser, Die Elisabethbrücke über den Wienfluß in Wien, Aquarell, 33 : 40,5 cm | 65 |
| 28 | Ders., Marktplatz in Eger, Aquarell, 32 : 40 cm | 55 |
| 30 | Ders., Markt in Eger, 47 : 65 cm | 50 |
| 32 | Theodor Petter, Porträt einer jungen Frau in weißem Kleide, 19 : 15 cm | 200 |
| 34 | Robert Schleich, Bayrische Dorfstraße, 10,5 : 12,8 cm | 200 |
| 38 | Wiener Maler um 1860, Ferdinandsbrücke (jetzt Schwedenbrücke) Wien, Aquarell, 12 : 18 cm | 30 |

Porzellan, Fayence, Glas, Zinn, Bronze.

| | | |
|-----|--|----|
| 58 | Glasservice | 85 |
| 79 | Hoher holzgeschnitzter, vergoldeter Kirchenleuchter, um 1720 | 60 |
| 82 | Altdeutsche Standuhr mit Email-Zifferblatt, um 1770 | 50 |
| 83 | Elfenbeinfigur: Japaner | 25 |
| 101 | Alt-Wiener Anbietetasse mit durchbrochenem Rand, um 1820 | 22 |
| 103 | Alt-Wiener Teller, Empire-Embleme mit Blumen | 25 |

| | | |
|------|---|----|
| 108 | Porzellanschale mit Untertasse, weißer Bindenschild 1831 | 55 |
| 109 | Alt-Wiener Schale mit Untertasse, blauer Bindenschild | 28 |
| 110 | Karlsbader Brunnenbecher, Schlaggenwald, blaue Marke | 30 |
| 112 | Alt-Wiener Schale, Goldgrund, weiße Marke 1829 | 55 |
| 113 | Alt-Wiener Schale, Marke 1835 | 65 |
| 114 | Alt-Wiener Schale, weiße Marke 1828 | 60 |
| 114a | Böhmische Schale mit Untertasse, im Mittelfeld Miniatur: Porträt der Gräfin Potocka | 90 |
| 115 | Alt-Wiener Schale, auf der Vorderseite ein Bild: Das Mauthaus an der Taborlinie zu Wien | 65 |
| 116 | Alt-Wiener Schale, auf der Vorderseite „L'Été“, dat. 1820 | 25 |
| 118 | Alt-Wiener Schale, auf der Vorderseite ein Bild: Ikarus, dem von seinem Vater die Flügel angeheftet werden, dat. 1808 | 35 |
| 123 | Porzellanbild, Mädchenbildnis | 30 |
| 124 | Desgleichen | 28 |
| 126 | Biedermeierglas | 32 |
| 132 | Empireglas, um 1800 | 22 |
| 133 | Biedermeierglas um 1830 | 28 |
| 151 | Zehn geschliffene Glasteller | 16 |
| 152 | Zwei gleiche Alt-Wiener Schalen, um 1810 | 40 |
| 165 | Egerländer Silberhaube | 30 |
| 166 | Egerländer Goldhaube | 25 |
| 184 | Indische Sandelholz-Briefkassette | 40 |

Silber.

| | | |
|-----|---|----|
| 185 | Drei Silber-Zuckerzangen | 14 |
| 186 | Drei Silbergabeln, 11 Silber-Kaffeelöffel und 5 Silber-Mokkalöffel, zirka 480 g | 32 |
| 191 | Zwölf Silber-Dessertmesser und 12 Silber-Dessertgabeln, zirka 600 g | 42 |
| 192 | Zwölf Silbermesser, 12 Silbergabeln und 13 Silber-Suppenlöffel, zirka 1800 g | 90 |
| 193 | Runder Silberkorb mit Glas, zirka 370 g | 25 |
| 194 | Silberkorb mit Weinlaub-Girlanden, zirka 660 g | 80 |
| 198 | Silber-Obstschale mit Glas, zirka 230 g | 25 |
| 200 | Silberbecher, Alt-Wien, zirka 75 g | 28 |